

Covid-19: Bilanz zur Sterblichkeit

Zu Beginn des neuen Jahrs wirft «Bon pour la tête» einen neuen Blick auf die Sterblichkeit im Jahr 2020. Wir präsentieren hier eine Analyse der Sterberate der Schweiz nach den verschiedenen Altersgruppen der Bevölkerung. Die Ergebnisse überraschen, denn sie weisen beträchtlich von den Kurven und Vergleichen ab, die im vergangenen Jahr üblicherweise auf den Titelseiten der Medien präsentiert wurden. Sehen wir diese Zahlen und Interpretationen morgen in unseren traditionellen Medien?

Rohe Sterbeziffer

Das Jahr 2020 zeichnet sich durch eine Zunahme der **rohen Sterbeziffer** im Vergleich zu den Vorjahren aus. Gemäss der letzten Schätzung beläuft sich diese im vergangenen Jahr auf rund 8,54 Todesfälle pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Im Vergleich zu 2019 entspricht dies einer Zunahme der Anzahl Todesfälle um 640 Todesfälle pro Million Einwohnerinnen und Einwohner.

Man muss etwa bis zum Jahr 2003 zurückgehen, um eine solche **Sterberate** zu finden. Seither trugen die medizinisch-technischen Fortschritte und die Frühdiagnosen zweifellos zum Rückgang der Sterberate bei.

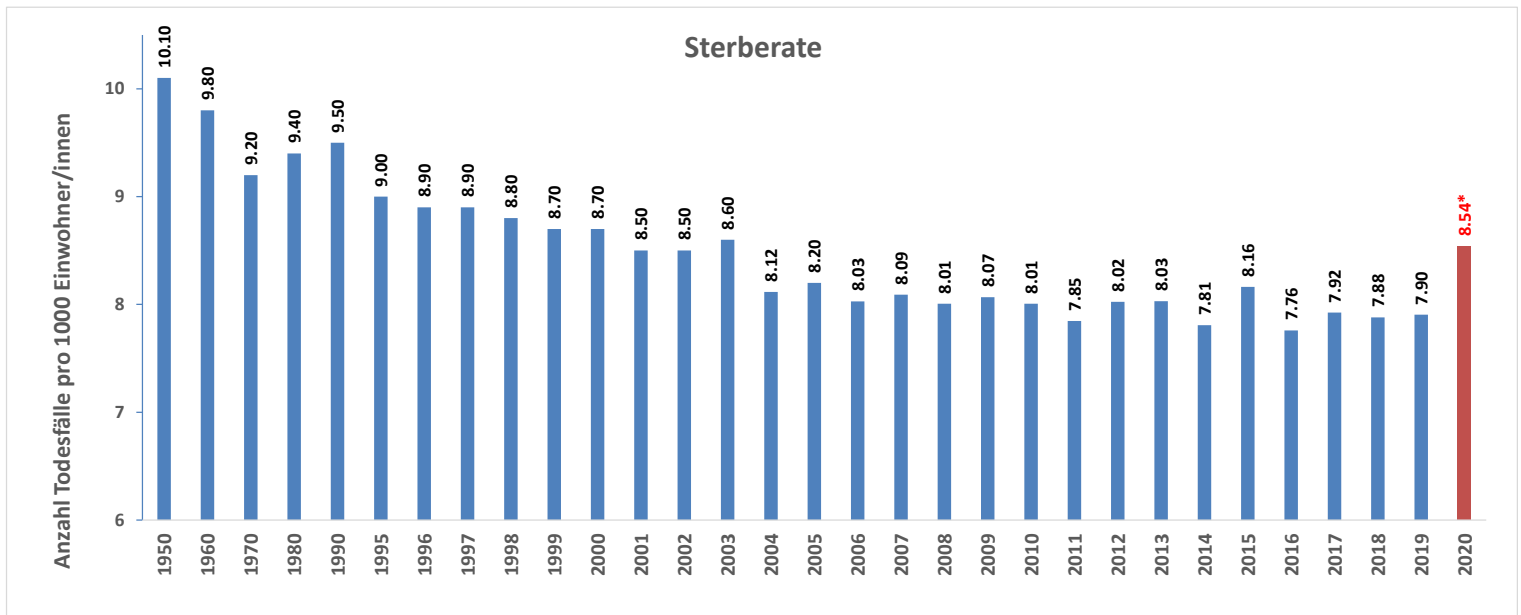


Abbildung 1: Rohe Sterbeziffer in der Schweiz seit 1950

Quelle: (BFS) 5.1.2021, [Bevölkerungsdaten 1950–2019](#), [Sterberate 2020](#), [Demografie 2020](#)

Die beiden epidemischen Sars-Cov2-Wellen haben mit Sicherheit zum Anstieg der Sterberate beigetragen. Aber war diese Epidemie der einzige Grund?

Sterberate nach Altersgruppe

Für die Berechnung der **Sterberate nach Altersgruppe** sind die Anzahl Todesfälle nach Altersgruppe (*Tabelle 1*) und die Bevölkerung nach Altersgruppe (*Tabelle 2*) erforderlich. Anhand des Verhältnisses dieser Daten kann die **Sterberate nach Altersgruppe**, als Anzahl Todesfälle pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, ausgedrückt werden. Diese ist in der *Tabelle 3* und der *Abbildung 2* dargestellt.

Tabelle 1: Anzahl Todesfälle in der Schweiz nach Altersgruppe, 2010–2020, und Anteil an den Todesfällen, 2020

Anzahl Todesfälle	Anzahl Todesfälle											Anteil Todesfälle
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020 (W01–52)	2020
0–9 Jahre	365	385	365	392	387	418	365	382	368	356	364	0.49%
10–19 Jahre	147	130	123	132	127	130	109	112	138	102	117	0.16%
20–29 Jahre	322	369	322	333	308	337	336	319	320	313	309	0.42%
30–39 Jahre	548	553	521	523	522	506	506	537	502	472	495	0.67%
40–49 Jahre	1'619	1'621	1'488	1'490	1'329	1'343	1'239	1'223	1'243	1'108	1'075	1.46%
50–59 Jahre	3'458	3'302	3'505	3'518	3'511	3'496	3'426	3'498	3'412	3'270	3'224	4.37%
60–69 Jahre	7'035	6'981	7'083	6'924	6'844	6'996	6'730	6'569	6'663	6'559	6'530	8.86%
70–79 Jahre	11'847	11'793	11'838	12'044	11'956	12'786	12'270	12'802	12'919	13'450	14'350	19.47%
80–89 Jahre	22'978	22'553	23'171	23'428	22'991	23'825	23'103	23'584	23'384	23'478	26'171	35.51%
90+ Jahre	14'234	14'404	15'757	16'177	15'963	17'769	16'880	17'945	18'139	18'672	21'059	28.58%
Total	62'553	62'091	64'173	64'961	63'938	67'606	64'964	66'971	67'088	67'780	73'694	

Datenquelle BFS 7.1.2021, *Todesfälle 2020* und *Todesfälle 2010–2019*

Tabelle 2: Schweizer Bevölkerung nach Altersgruppe 2010 und 2020 und Gesamtveränderung

	Anzahl Todesfälle											Veränderung
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020 (W01–52)	
0–9 Jahre	763'546	772'713	783'958	794'511	809'351	823'054	836'288	850'571	860'227	868'184	873'043	14.3%
10–19 Jahre	872'579	864'182	858'585	848'796	844'160	840'698	839'215	840'895	840'267	841'274	844'155	-3.3%
20–29 Jahre	978'050	989'406	1'019'406	1'030'346	1'042'168	1'049'757	1'056'635	1'064'116	1'061'526	1'052'733	1'045'350	6.9%
30–39 Jahre	1'096'126	1'097'382	1'100'708	1'113'247	1'130'305	1'149'168	1'168'494	1'186'439	1'199'622	1'215'196	1'229'176	12.1%
40–49 Jahre	1'277'392	1'283'670	1'287'447	1'283'200	1'273'565	1'259'860	1'244'412	1'228'909	1'215'767	1'204'432	1'198'325	-6.2%
50–59 Jahre	1'031'892	1'054'396	1'082'053	1'112'118	1'148'621	1'186'078	1'218'051	1'244'853	1'264'983	1'281'878	1'292'837	25.3%
60–69 Jahre	840'583	859'885	868'362	878'389	886'140	894'042	902'572	911'076	920'865	931'525	947'959	12.8%
70–79 Jahre	554'034	560'963	571'857	587'790	606'600	626'308	644'592	666'139	686'537	705'653	721'518	30.2%
80–89 Jahre	311'195	317'388	320'508	326'446	331'892	338'655	344'896	351'441	357'094	363'648	370'791	19.2%
90+ Jahre	60'409	64'027	61'778	64'217	66'829	70'046	71'971	75'111	77'242	80'004	82'879	37.2%
Total	7'785'806	7'864'012	7'954'662	8'039'060	8'139'631	8'237'666	8'327'126	8'419'550	8'484'130	8'544'527	8'606'033	10.5%

Datenquelle BFS 7.1.2021, *Bevölkerung am 1. Januar*

Tabelle 3: Sterberaten in der Schweiz nach Altersgruppe, 2010–2020, und Rangliste der Sterberaten, 2020

	Anzahl Todesfälle											Rangliste 2020
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020 (W01–52)	
0–9 Jahre	0.478	0.498	0.466	0.493	0.478	0.508	0.436	0.449	0.428	0.410	0.417	10
10–19 Jahre	0.168	0.150	0.143	0.156	0.150	0.155	0.130	0.133	0.164	0.121	0.139	8
20–29 Jahre	0.329	0.373	0.316	0.323	0.296	0.321	0.318	0.300	0.301	0.297	0.296	10
30–39 Jahre	0.500	0.504	0.473	0.470	0.462	0.440	0.433	0.453	0.418	0.388	0.403	10
40–49 Jahre	1.267	1.263	1.156	1.161	1.044	1.066	0.996	0.995	1.022	0.920	0.897	11
50–59 Jahre	3.351	3.132	3.239	3.163	3.057	2.948	2.813	2.810	2.697	2.551	2.494	11
60–69 Jahre	8.369	8.119	8.157	7.883	7.723	7.825	7.456	7.210	7.236	7.041	6.888	11
70–79 Jahre	21.383	21.023	20.701	20.490	19.710	20.415	19.035	19.218	18.818	19.060	19.889	6
80–89 Jahre	73.838	71.058	72.295	71.767	69.273	70.352	66.985	67.107	65.484	64.562	70.582	5
90+ Jahre	235.627	224.968	255.058	251.911	238.863	253.676	234.539	238.913	234.833	233.388	254.093	2

Erläuterungen: Minimum Maximum Über dem Durchschnitt 2010–2020 1: höchste Sterber. 11: tiefste Sterber.

Quelle: berechnet gemäss den Daten der Tabellen 1 und 2, auf der Grundlage der Daten des BFS vom 7.1.2021

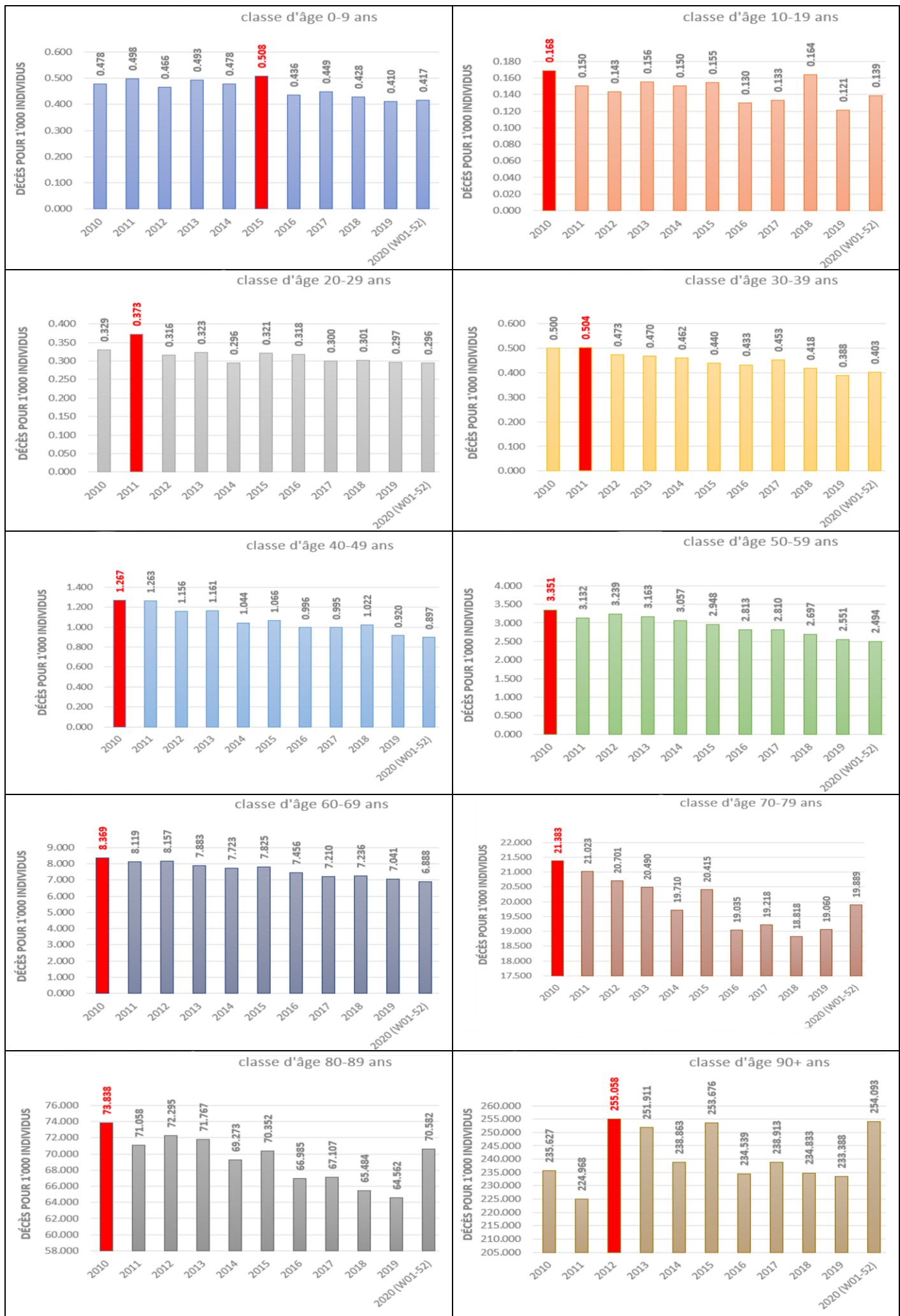


Abbildung 2: Sterberate in der Schweiz nach Altersgruppe, 2010–2020

Quelle: Daten der Tabelle 3, auf der Grundlage der Zahlen des BFS vom 7.1.2021

Bemerkungen und Diskussion

Die Altersgruppe der 90-jährigen und älteren Personen ist von der Sterblichkeit mit Abstand am meisten betroffen

2020 weist die Gruppe der Personen ab 90 Jahren die höchste **Sterberate** auf. Sie beläuft sich auf 254 Todesfälle pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, was bedeutet, dass rund ein Viertel der Personen ab 90 Jahren im Verlauf von 2020 gestorben sind. In den vergangenen zehn Jahren wurde nur einmal, im Jahr 2012, eine höhere Sterberate verzeichnet.

2012: Ein von den Medien nicht beachtetes Rekordjahr bei der Sterblichkeit

Im Jahr 2012 starben in allen Altersgruppen mehr Personen als 2020, denn die jeweiligen **Sterberaten** waren ausnahmslos höher. Doch dieses Jahr mit einer hohen Sterblichkeit fand in den Medien keine Beachtung. Warum? Wurden die Spitalkapazitäten in dieser Zeit nicht auf die Probe gestellt und seither überschritten?

Zunahme der älteren Bevölkerung

In der Altersgruppe der 90-jährigen und älteren Personen wurde in den letzten 10 Jahren die grösste Zunahme verzeichnet. Die **Wachstumsrate** beträgt 37 %, gefolgt von den 70- bis 79-Jährigen mit 30 %. Die ältere Bevölkerung wächst unverkennbar, und dieses Wachstum stellt die Kapazitäten unserer Spital- und Geriatrieeinrichtungen auf die Probe.

Dilemma oder Folgen der Bevölkerungsalterung?

Gemäss den heute verfügbaren Daten zur Sterblichkeit wies 2020 keine der Altersklassen die höchste **Sterberate** der letzten 10 Jahre auf, obwohl die **rohe Sterbeziffer** von 2020 jene der vergangenen 10 Jahre übersteigt. Warum?

Was auf den ersten Blick wie ein Dilemma aussieht, ist in Wirklichkeit keines. Der Grund ist, dass die ältere Bevölkerung wächst wie nie zuvor und daher die älteren Altersgruppen, bei denen die meisten Todesfälle verzeichnet werden, einen immer grösseren Einfluss auf die Entwicklung der **rohen Sterbeziffer** haben.

Indirekt war somit die Gesundheitskrise ein Indikator für das starke Wachstum der älteren Bevölkerung und dessen mittelfristige Auswirkungen auf unser Gesundheitssystem sowohl auf Ebene der Kapazitäten als auch der Kosten. Das Risiko einer Überlastung des Spitalsystems ist ein wiederkehrendes Problem, über das in den Medien, vor allem in den vergangenen Jahren während der Grippe- und Skisaison, wiederholt berichtet wurde.

Nach der Krise werden unsere Behörden viel zu tun haben, um das Risiko einer nahezu ständigen Überlastung des Spitalsystems zu verhindern. Ansonsten besteht ein anderes Risiko: Die Ausnahmeregelung, mit der wir nun seit fast einem Jahr leben, könnte zu einem Dauerzustand werden.

***Hinweis:** Unsere Analyse, die sich auf die Situation in der Schweiz konzentriert, orientiert sich an einer kürzlich veröffentlichten systemischen Studie, die von einem deutschen, österreichischen und schweizerischen Wissenschaftlerteam durchgeführt wurde. Diese Studie befasst sich mit der Berechnung der Sterberate in den verschiedenen europäischen Ländern im Jahr 2020. Die Ergebnisse sind interessant, da sie nahelegen, dass Länder wie Italien oder Belgien, bei denen 2020 von einer aussergewöhnlichen Übersterblichkeit die Rede ist, gleich wie die Schweiz eine tiefere Sterberate nach Altersgruppe aufweisen als in den Jahren davor. Schweden hat diesen Ergebnissen zufolge glänzend abgeschnitten. Das Team von «Bon pour la tête» und der Autor dieses Artikels nehmen nicht Stellung zu diesen Zahlen, da wir sie nicht persönlich überprüft haben.*